

## Schloss

*Ins Hochmittelalter zurückreichende, spätgotisch-romantisch erneuerte Burg mit hervorragender Ausstattung (15.–18. Jh.).*

Die hochmittelalterl. Burg wurde durch die 1434 geadelte Familie v. Diesbach in mehreren Etappen bis 1594 zur heutigen Form aus- und umgeb.; Wiederherstellung nach Brandschaden 1535. Im Besitz der Familie v. Graffenried 1668–1792. Neuer Wohntrakt 1643 auf der S-Seite des Hofes, im 3. V. 18. Jh. luxuriös ausgestaltet. Neugot. Hoftrakt 1865. Umfangreiche, annähernd ein gleichschenkliges Dreieck bildende Anlage auf Felssporn, mit doppeltem Graben gesichert; Zugang an der Spitze dieses Dreiecks. Die mittelalterl. Teile umfassen Bergfried, Palas und den Eckbau an der Dreiecksbasis, das sog. Ritterhaus; alle drei Bauten mit steilen helmstangenbekrönten Walmdächern mit kurzem First; jene der zwei Haupttürme nach Brand 1535 wiederhergestellt. Quadratischer Hauptturm, im Spätmittelalter auf die heutige Höhe aufgeführt; die zierlichen Ecktürmchen und der Erker auf der N-Seite des Palas mit rundstabüberflochtenem Fuss 3. V. 15. Jh.; Kreuzstockfenster 1535–38. Der Palas mit über 3 m starker Aussenmauer ist ein hochmittelalterl. Bruchsteinbau, Fenster 1535–38. Das spätmittelalterl. Ritterhaus erhielt M. 16. Jh. Kreuzstockfenster und einen Wendelstein, 1865 romantische Zubauten.

### *Innere:*

Unter Niklaus v. Diesbach 1472 interne Verbindung zwischen Bergfried und Palas und gemeinsame Erschliessung durch den von Strebepfeilerchen gestützten **Wendelstein**, *der in Steinschnitt, Differenzierung der Stufenform und Dekoration im bernischen Profanbau einmalig ist*. Türsturz mit Wappenrelief des Bauherren, Sonnenräder der Wappendevisen «Post Nubila Phoebus» und Datum 1472. Grosses rundbogiges Austrittsportal im 1. OG, getragen von vollplastischen spätgot. Atlantenfigürchen. Im EG-Saal Spätrenaissancetäfer und Kassettendecke. Gleichzeitige Dekorationsmalereien. Eichenholz-Eckkamin 1560. Kreuzgratgewölbte Küche mit mächtigem, 1536 dat. Kamin. Im Hauptgeschoss des Palas tannene Türgerichte und Türen, Reste einer bedeutenden Frührenaissancevertäferung 2. V. 16. Jh. Im zweitobersten Saal des Hauptturms monumentaler Sandsteinkamin, monogrammiert H. S. und dat. 1594, gleichzeitige Dekorationsmalereien wohl von Anton Stooss. Prachtvolle Dachstühle. Äusserlich schlichter S-Flügel mit aufwändiger Rokokoportalachse; Sinner-Wappen aus Stuck anstelle des ehem. v. Graffenried-Wappens. Das einläufige Treppenhaus und der Flur bilden einen Raum, durch eine mittlere Säulenreihe in zwei Schiffe geteilt. Schwungvolle Louis XV-Geländer. Prunkbibliothek. Salonwände mit Panneaux peints mit galanten Szenen bespannt. Esszimmer mit Régencefelderdecke, Panneaux peints und Louis XV-Boiserien. Mehrere Kachelöfen, darunter ein polychromer von Peter Gnehm 3. V. 18. Jh. Im EG u. a. ein Kachelofen um 1700, ein Louis XIV-Täfer und eine Knorpelwerkür um 1650.

---

### **Kontaktadresse zu Informationen zum KGS-Inventar:**

Bundesamt für Bevölkerungsschutz, Fachbereich Kulturgüterschutz  
Monbijoustrasse 51A, 3003 Bern, 031 322 51 56  
[www.kulturgueterschutz.ch](http://www.kulturgueterschutz.ch)

